

Wenn nun diese Gegend für den Landwirth und Nationalökonomem sehr viel Anziehendes darbietet, so ist sie nicht weniger für den Alterthumsforscher von großem Interesse. In der an Denkmälern der vorchristlichen Zeit früher so überaus reichen Provinz Lüneburg war die Umgebung von Medingen von jeher eine der reichsten antiquarischen Fundgruben¹⁾ und sie enthält selbst noch jetzt manche riesige Steinmonumente und mehrere Hunderte von nicht durchsuchten Regelgräbern. „Wächter's Statistik der im Königreiche Hannover vorhandenen heidnischen Denkmäler“ von 1841, zählt (S. 18) auf der Fläche des etwa 3 $\frac{1}{2}$ □ Meilen haltenden damaligen Amtes Medingen nur 23 Steindenkmäler und etwas über 100 Grabhügel auf. Allein diese Angabe ist eine offenbar unrichtige und besonders die letztere Zahl viel zu niedrig. Dieses ergibt sich u. A. aus dem 1846 erschienenen v. Estorff'schen Werke: „Heidnische Alterthümer in der Gegend von Uelzen“ (S. 124—131) und aus der dazu gehörenden Karte. Seitdem sind freilich sehr viele der dortigen Denkmäler verschwunden, aber doch noch so viele vorhanden, daß Reihen von 20, 30 unberührten Regelgräbern in verschiedenen Gegenden jenes Amtes sich finden²⁾.

Unfern vom Kloster Medingen liegt einer der erwähnten langgestreckten Hügel, der Riesel genannt, ein königlicher Forstort, welcher einen Flächengehalt von etwa 1000 Morgen hat, dessen Fuß an der einen Seite die von Hannover nach Harburg führende Eisenbahn fast berührt und dessen Spitze etwa 80 bis 100' über dem Spiegel der nahen Ilmenau sich erheben mag. Dieser, aus lehmigem Sande bestehende

¹⁾ Die Sammlung des historischen Vereins für Niedersachsen besitzt mehr als 100 Anticaglien von Stein, Thon, Bronze, Eisen, Glas und Bernstein, die im Amte Medingen gefunden sind, und eben so viele mag die Sammlung des Kammerherrn v. Estorff enthalten.

²⁾ In den letztern Jahren hat das königliche Ministerium des Innern, durch Vermittelung des historischen Vereins, im Amte Medingen 3 Hünenbetten, 1 Hünengrab und 3 Erddenkmale als Staatseigenthum ankaufen und Sorge tragen lassen, daß ein viertes Hünenbett einstweilen und ohne Kosten conservirt wird.